

„Es ist schon eine sehr kritische Situation“

Als die Museen vor einem Jahr plötzlich schließen mussten, war die Ratlosigkeit, wie es weitergehen soll, groß. Von der Regierung gab es Kurzarbeitergeld für Angestellte. Dass Freiberufler:innen an Museen große Probleme bekommen würden, war Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung, schnell klar. Deshalb legte die Ernst von Siemens Kunststiftung sofort ein Förderprogramm für freie Restaurator:innen und Wissenschaftler:innen auf. Das läuft bis heute. Nach einem Jahr zieht Martin Hoernes nun im Gespräch mit RESTAURO eine erste Bilanz

RESTAURO: Mit wie viel Geld haben Sie bisher Projekte in der Corona-Förderlinie unterstützt?

Martin Hoernes: Wir haben insgesamt 2,2 Millionen Euro für das Programm – zwei Millionen Euro sind Stiftungsgeld und 200.000 Euro sind Spenden von Mäzenen. Das sind Privatleute, die in drei Tranchen unser Programm unterstützt haben.

Ist schon alles Geld ausgegeben?

Es wird bis Juni reichen, denn 1,8 Millionen sind bereits ausgegeben. Aber wir fördern auch in Zukunft Restaurierungen – in dieser Corona-Situation sind wir nur kleinteiliger geworden. In Zukunft wird die Ernst von Siemens Kunststiftung sicher weniger kleinere Projekte unterstützen. Dann sind die regionalen Förderer wieder gefragt.

Fühlen Sie sich ausgenutzt?

Nein! Wir haben in der Krise gezeigt, dass wir schnell und unkompliziert helfen können. Manchmal so schnell, dass wir bereits am Tag nach der Antragstellung ein Projekt bewilligt haben. Denn wir wollten Leuten helfen, die in Schwierigkeiten waren und sind. Wir wollten und wollen, dass begonnene Projekte nicht gestoppt werden müssen, sondern umgesetzt werden können.

Gibt es ein aktuelles Beispiel?

Eine mittelalterliche Casel aus dem Berliner Kunstgewerbemuseum wird für die Ausstellung „Islam in Europa 1000-1250“ im Dom-museum Hildesheim restauriert. Ohne Förderung wäre sie wohl nicht in die Ausstellung gegangen.

Wie wird es weitergehen?

Wir werden immer ein scharfes Auge auf

Projekte in Wissenschaft und Restaurierung haben, die Menschen in Lohn und Brot bringen. Das wird ganz unabhängig von Corona ein wichtiges Anliegen bleiben.

Ihr Programm zeigt, dass es allgemein einen großen Bedarf an Restaurierungsförderung gibt. Welche Pläne haben Sie als Stiftung für die Zeit nach der Pandemie? Werden sich die Förderschwerpunkte verschieben?

Bei uns sind alle Fördertöpfe gegenseitig deckungsfähig. Wir würden natürlich immer einen spektakulären Ankauf mitfinanzieren. Im vergangenen Jahr haben wir auch viele nicht ganz so spektakuläre Projekte unterstützt, die aber für die jeweiligen Häuser bedeutend waren. Nehmen Sie nur die Restaurierung von Zeichnungen aus dem Oberschlesischen Landesmuseum. Der Zeichner Hans Bimler steht sicher nicht in der ersten Reihe, aber seine Arbeiten sind sehr relevant für das Museum und die Geschichte der Region. Kulturhistorisch Relevantes fördern wir sonst nicht, aber in dieser Situation war es uns wichtig, Museen, Restaurator:innen, Wissenschaftler:innen zu unterstützen. Sonst beteiligen wir uns an einzelnen großen Projekten, jetzt waren wir eben kleinteiliger.

Niemand in Deutschland hat es Ihnen gleichgetan und Freiberufler:innen und Museen in dieser konkreten Form unterstützt. Was können Sie aus Ihrer Erfahrung über die Situation der freiberuflichen Restaurator:innen, ohne die Restaurierung an Museen längst nicht mehr möglich ist, sagen?

Die blanke Not habe ich nicht erlebt. Aber es ist schon eine sehr kritische Situation. Wir sind ja mit Restaurator:innen in Kontakt, die

ABSTRACT

"It is already a very critical situation"

When the museums suddenly had to close a year ago, there was great perplexity about what to do next. The government provided short-time allowances for employees. Martin Hoernes, Secretary General of the Ernst von Siemens Kunststiftung, quickly realised that freelancers at museums would face major problems. That's why the Ernst von Siemens Art Foundation immediately set up a support programme for freelance restorers and scientists. It is still running today. After one year, Martin Hoernes takes stock in an interview with RESTAURO.

1

Corona-Förderlinie im Geschäftsjahr 2019/20



2
Bis März 2021 wurden etwa 170 Projekte mit der Corona-Förderlinie unterstützt. Die Deutschlandkarte zeigt den aktuellen Stand der Projektverteilung in den Regionen

2



2

Restauratorin Dr. Bernadett Freysoldt restauriert die Tatanua-Maske

3

Tatanua-Maske, Sammlung Völkerkundemuseum Herrnshut

museale Qualität liefern und die ihren Platz am Markt haben. Doch wenn es länger keine Aufträge gibt, wird es schon schlimm. Diese Lücke konnten wir – in Abstimmung mit den Museen, die ihre Freiberufler:innen ebenfalls halten wollen – ein wenig füllen. Ähnlich ist es bei den Wissenschaftler:innen.

Sehen Sie bereits Veränderungen in den Museen, die jetzt langsam wieder öffnen? Sehen Sie ein Umdenken in der Museumspolitik?

Ich glaube, dafür ist es noch zu früh. Momentan sind die Museen damit beschäftigt, auf die aktuellen Entwicklungen zu reagieren, Öffnungen zu planen. Zu strategischen Entscheidungen ist noch niemand gekommen. Digitalisierung ist sicher ein großes Thema – nicht der nächste Podcast, sondern die Schaffung der digitalen Infrastruktur innerhalb der Museen und für die Mitarbeiter:innen.

Wie waren denn innerhalb von Siemens die Reaktionen auf Ihr Programm?

Wir sind ja keine Unternehmensstiftung, sondern eine Privatstiftung – das nur zur Klarstellung. Der Stiftungsrat, der kürzlich tagte, war sehr begeistert von unseren Projekten. Die Begeisterung kann ich nur zurückgeben, weil der Stiftungsrat uns eine große Flexibilität und Freiheit zugesteht. So können wir unbürokratisch agieren. Das ist ein wichtiger Grund für das Tempo unserer Förderungen und für unseren Erfolg.

Die Fragen stellte Uta Baier. Die Stiftung ist für den Deutschen Kulturförderpreis 2020/21 des BDI nominiert. Eine Vorstellung der Corona-Förderlinie findet sich auf der Internetseite des BDI und auf Facebook.

3



4



5



6



Fotos: Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund /Joana Malbach; unbekannt; Jürgen Spiller

4 Jan Baegert, Reiterzug im Tor, Anfang 16. Jh., Öl und Tempera auf Eichenholz, gerahmt, Inv.-Nr. C 4805

5 Derick Baegert, Die hl. Gertrud gibt Almosen, um 1490, Tempera und ölhaltiges Malmittel auf Eichenholz, gerahmt, Inv.-Nr. C 5030

6 Jan Baegert, Heilige Sippe, um 1530, Ölhaltiges Malmittel auf Holz, gerahmt, Inv.-Nr. 2008/28

7



7

Hans Bimler, Birkenweg in Rokittnitz, 1904, Federzeichnung, 22,1 x 30,5 cm

9

Kasel, Andalusien, 13. Jh., Textil mit Pseudo-Kufi Ornament, 145 x 11 cm, Inv. Nr. 85,20

8

Hans Bimler, Weite Berglandschaft, 1901, Aquarell, 22 x 13,5 cm

9



8

